

Neue Studie: Klimaschutz im Gebäudebestand ist nur mit messbaren Zielwerten und darauf abgestimmten Controlling-Methoden möglich

Seit 2017 führen die Stiftung Energieeffizienz und die Ludwig-Bölkow-Stiftung mit derzeit zehn Wohnungsunternehmen das Langzeitprojekt ReConGeb zur Steuerung der Wärme-Energiewende für Wohngebäude durch. Im Projekt werden Werkzeuge zur Begrenzung von CO₂-Emissionen und Heizkosten entwickelt und angewandt. Begleitend wurde, anhand der ersten 35 teilnehmenden Gebäude, eine durch das Land NRW geförderte Vorstudie erstellt, deren Ergebnisse nun veröffentlicht werden. Die Vorstudie zeigt, wie mit einem Set aus Klimaschutz-Zielwerten und darauf abgestimmten Controlling-Methoden eine Energiewende für Wohngebäude noch gelingen kann.



Um Klimaschutzziele zu erreichen ist der Ausstoß von Emissionen durch fossile Energieträger sowie Belastungen durch nukleare Energie zu limitieren. Zum Einhalten des 2°-Zieles bedeutet dies, dass die maximal zulässigen Emissionen für Heizung und Warmwasser ca. 9 kgCO₂ pro Quadratmeter und Jahr für Neubauten nicht überschreiten dürfen. Entsprechende Anforderungen bestehen derzeit nur in wenigen Programmen, wie dem NRW-Landesprojekt »100 Klimaschutzsiedlungen«.

Die Vorstudie ReConGeb-Start identifiziert transparente Vergleichsdarstellungen als wesentlichen Erfolgsparameter für zielgerichteten Klimaschutz. Ein Beispiel für grafische Vergleiche und Anreize ist die Kartierung der Real-Housing-Emissions im Abgleich zu den Erfordernissen des Klimaschutzes. Im östlichen Bereich des Kartenausschnittes sind die CO₂-Emissionen einer erfolgreichen Sanierung im Vergleich zum Umfeld dargestellt. [KLICKEN](#) Sie einfach auf die Grafik und die Studie öffnet als PDF.

100 Klimaschutzsiedlungen NRW

In NRW-Landesprogrammen liegen seit 1997 Klimaschutz-Zielwerte vor. Im Programm „100 Klimaschutzsiedlungen NRW“ betragen in Übereinstimmung mit internationalen Klimaschutzzielen die Maximal-Werte für CO₂-Emissionen für Neubauten z. B. 9 kgCO₂ je m² Wohnfläche und Jahr. Trotzdem emittieren derzeit bundesweit hocheffiziente gas- und stromversorgte Mehrfamilienhäuser durchschnittlich doppelt so viel CO₂ wie zum Einhalten der Klimaschutz-Ziele zulässig ist. Eine wesentliche Ursache der Zielverfehlung liegt darin, dass die für das nationale Baugeschehen maßgebliche Energiesparverordnung, die KfW-Programme, der Energieausweis und z. B. der Passivhausstandard keine Information über Klimaschutzziele und deren Einhaltung im Betrieb geben. Neubauten und Sanierungen, die in der Theorie hocheffizient sind, werden im Hinblick auf ihren Beitrag zum Klimaschutz bislang nicht hinterfragt. Investitionen zeigen unzureichende Wirkung für Heizkosten und Klimaschutz.

Ludwig-Boelkow-Stiftung
Ludwig Bölkow war ein Luftfahrt-Pionier und einer der Väter des Airbus. Er erkannte, dass die Transformation von Gesellschaft und Industrie zu nachhaltigen Strukturen eine über die Tagespolitik hinausgehende langfristige Sichtweise und Aktion erfordert. Die Ludwig-Bölkow-Stiftung stellt sich der Aufgabe, an der Erforschung und Pla-

Für professionell bewirtschaftete Mehrfamilienhäuser (MFH) zeigt die Vorstudie, dass eine gezielte Steuerung der Wärme-Energiewende anhand von Klimaschutz-Zielwerten möglich ist. Mit den Projektteilnehmern erfolgte hierzu die Definition der Wirtschaftlichkeit als dem maßgeblichen Indikator. Projektziel ist, die Gebäude zu identifizieren, die mit geringstem wirtschaftlichem Aufwand die Klimaschutzziele und Begrenzung der Heizkosten einhalten und diese als Standard einzuführen. Durch die systematische Rückkopplung der Ergebnisse wurden im Laufe der Vorstudie bereits erste Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz bewirkt. Als ein wesentlicher Erfolgsparameter für zielgerichtetes Handeln wurden auf der Ebene von Effizienzparametern periodisch wiederkehrende, transparente Vergleichsdarstellungen identifiziert. Im Bereich der professionellen Wohnungswirtschaft kann über die Gruppe der ReConGeb-Projektteilnehmer hinaus das Zielpublikum erreicht werden.

Kritisch sind die Ergebnisse im Bereich der, laut dena mit ca. 40 % des Energieverbrauchs dominanten, Ein- und Zweifamilienhäuser (MFH ca. 25 %). Hier wurden Endverbraucher-Bedürfnisse, Hemmnisse und Wirkmechanismen im Hinblick auf „klimaschutzgerechte“ Gebäude untersucht. Die Machbarkeit ist im Bereich mit privaten Nutzern ohne strukturierte Vernetzung und wiederkehrende Bau- und Sanierungstätigkeit grundsätzlich in Frage zu stellen. Ein Haupthindernis ist der fehlende Zugang zu zuverlässigen und zum „privaten Klimaschutz“ befähigenden Informationen. Die Gebäude-Energiewende droht hier dauerhaft zu scheitern, insofern nicht, z. B. im Gebäudeenergiegesetz und Förderprogrammen, realistische Informations- und Anreizmethoden eingeführt werden.

Handlungsempfehlungen

Die Vorstudie zeigt den Bedarf an einer langfristig ausgerichteten, unabhängigen Unterstützung der Politik auf. Um Investitionen und Fördermittel auch zur Begrenzung von Emissionen und Heizkosten einzusetzen, gibt sie Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Jörg Ortjohann

nung langfristiger Entwicklungen in unserer technik-geprägten Welt mitzuarbeiten. Durch die Betrachtung von weit vor uns liegenden Zeiträumen sollen Maßstäbe für heutiges Handeln gefunden werden. Dies ist angesichts der Trägheit der grundlegenden Umstellungsvorgänge in Technik und Gesellschaft keine intellektuelle Spielerei, sondern von existenzieller Bedeutung für die Menschheit.

Die **Stiftung Energieeffizienz** bringt langjährige Erfahrungen aus der Planung, Umsetzung und Evaluierung energiesparender Gebäude und Siedlungen in das Projekt ReConGeb ein. Sie unterstützt effiziente und umweltschonende Anlagen und Gebäude mit einer in der Wohnungswirtschaft bewährten Online-Nachverfolgung sowie z. B. mit Garantieverträgen für Solaranlagen und Wärmepumpen.

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes, der Bildung und des Verbraucherschutzes durch Qualitätssicherung und -steigerung der Energieeffizienz insbesondere von Gebäuden und Anlagen, wobei eine zeitnahe Vollversorgung durch erneuerbare Energien angestrebt wird. Dabei ist sicherzustellen, dass alle Informationen und Daten unabhängig und frei von kommerzieller Einflussnahme verwendet werden. Die gemeinnützigen Stiftungen unterstützen und leiten das Projekt ehrenamtlich. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.stiftung-energieeffizienz.org

www.ludwig-boelkow-stiftung.org

Weiterdenken statt Enteignen.

Hintergründe
Argumente
Positionen

Vergleichen zum Berliner Mietwohnungsmarkt:

Durchschnittliche Mietspiegelmiete in Berlin	Durchschnittliche Bestandsmiete BBU-Mitgliedsunternehmen in Berlin (rd. 632.000 WE)
6,39 Euro/qm	5,98 Euro/qm